



Verantwortung lernen

Informationen, Hintergründe und Beispiele
für Ihre Projektarbeit

Inhalt

1. Vorstellung Seite 4 - 7

Das Projekt „Verantwortung lernen“
Die Initiatoren und die Beteiligten
Ziele des Projektes
Kleine Projektchronik / Erste Erfolgsergebnisse

2. Hintergründe Seite 8 - 10

Die Idee des Projektes „Verantwortung lernen“
Warum das Schulumfeld so wichtig ist
Der Wert von Projektarbeit / Viele profitieren

3. Umsetzung Seite 11 - 13

So funktioniert's: der Projektablauf
Qualitätskriterien
Materialien, Hilfen, Organisation / Der Materialkoffer
Unsere Unterstützung für Ihr Projekt

4. Beispiele für Projekte Seite 13 - 14

Verantwortung lernen ...

... als Unterrichtsfach
... als Unterrichtsprojekt
... als Unterrichtsmethode
... als Teil des Schulprogramms

5. Rechtliches, Formales Seite 15

Welche Schulen sind angesprochen?
Arbeit, Engagement und Aufgaben für Schüler(innen)
Versicherungen, Elternvereinbarungen, Fahrten
Ihre Ansprechpartnerin

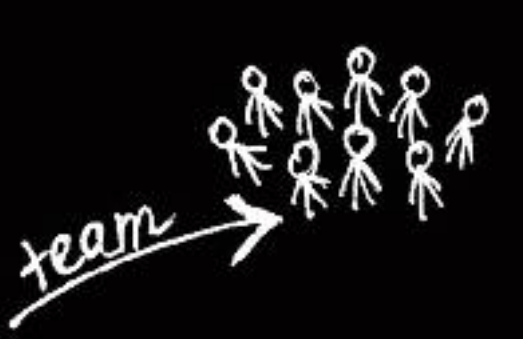


Einleitung

Wir freuen uns, dass Sie sich für das Projekt „Verantwortung lernen“ interessieren und eine Umsetzung in Ihrem Umfeld planen. Sicher kennen Sie bereits die Grundidee von „Verantwortung lernen“ oder haben von Beispielprojekten an Schulen gehört. Mit dieser Broschüre wollen wir Ihr Wissen – und vor allem Ihre Begeisterung – weiter vertiefen. Mit praktischen Tipps und konkreten Ansatzpunkten soll es für Sie eine Brücke von der Idee bis zur Verwirklichung Ihres eigenen Projektes im Rahmen von „Verantwortung lernen“ sein. Natürlich können Sie diese Broschüre auch an andere weitergeben, die Sie von „Verantwortung lernen“ überzeugen wollen. Wir sind sicher, dass sich viele gerne von dem Geist dieses besonderen Projektes anstecken lassen.

In jedem Fall freuen wir uns, wenn Sie sich dafür entscheiden, Verantwortung zu lehren. Dabei steht Ihnen unsere Projektleitung gerne als Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktuelle Informationen finden Sie auch unter www.verantwortunglernen.de



1. Vorstellung

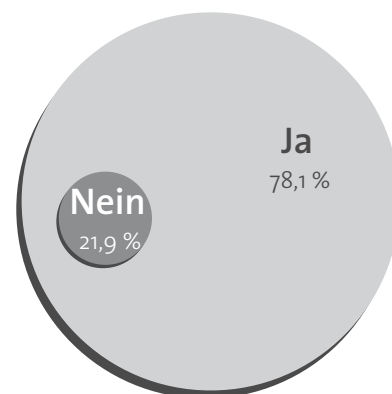
Das Projekt Verantwortung lernen

Wie kann man Kinder und Jugendliche für bürgerschaftliches Engagement sensibilisieren und begeistern? Als Antwort auf diese Frage entstand das Projekt „Verantwortung lernen“. Nach der Grundidee des „Service learning“ (s. „Hintergründe“) unterstützt es Schulen darin, bürgerschaftliches Engagement ihrer Schülerinnen und Schüler zu fördern und zwar so, dass es eng mit Unterrichtsinhalten verzahnt ist. Konkret bedeutet das: Schülerinnen und Schüler entwickeln im Unterricht eigene gemeinnützige Projekte und setzen diese um. Projektspezifische Themen und Fragestellungen werden dann in einem oder mehreren Unterrichtsfächern bearbeitet.

Die Initiatoren und die Beteiligten

Das Projekt „Verantwortung Lernen“ ist von der Stiftung Bürgerwaisenhaus, der Stiftung Westfalen-Initiative und der Stiftung Bürger für Münster ins Leben gerufen worden. Das Modellprojekt steht unter der Schirmherrschaft von Schulministerin Barbara Sommer. Ein fachübergreifender Beirat flankiert die Projektentwicklung.

An „Verantwortung Lernen“ beteiligten sich bisher 20 Schulen in Münster und Westfalen mit insgesamt 34 Projekten von über 300 Schülerinnen und Schülern. Geplant ist nun eine Ausdehnung des Projektes auf ganz Nordrhein-Westfalen.



Engagierst Du Dich?



Ziele des Projektes

Das Ziel des Modellprojekts ist es, bürgerschaftliches Engagement junger Menschen möglichst früh zu fördern. Der Ansatz verknüpft Unterrichtsinhalte und Engagement miteinander. So können die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihren persönlichen Einsatz für das Gemeinwohl positiv erfahren. Auch ihre Einstellung zum Lernen und die Persönlichkeitsbildung werden gefördert. Ein weiteres Ziel ist die feste Verankerung von „Verantwortung lernen“ in Unterrichtsinhalte und in das Schulprogramm.

Die Wirkungsziele des Projekts „Verantwortung Lernen“

- Herausforderungen bewusst und unmittelbar erfahrbar machen
- Selbstwirksamkeit: Das Gefühl, selbst etwas bewirken zu können, wird gefördert
- Soziale Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Motivation trainieren
- Mitbestimmen und übernehmen von zivilgesellschaftlicher Verantwortung („Demokratie“)



Welche sozialen Kompetenzen wurden besonders bzw. weniger gefördert (größere bzw. kleinere Kreise.)



Kleine Projektchronik

Anknüpfend an die Erfahrungen der Freudenberg Stiftung startete das Projekt „Verantwortung lernen“ 2006 zunächst mit einzelnen Schulen. Zwei Jahre lang finanzierten die Trägerstiftungen neben einer Projektleitung auch die Sachkosten der Schulen.

Mit Erfolg: 2008 sind bereits 20 Schulen aus allen Formen der weiterführenden Schulen mit 34 Projekten dabei. Sie nutzen die Projektstruktur, um Schülerinnen und Schülern bürgerschaftliches Engagement nahe zu bringen sowie Wertschätzung und Anerkennung dafür zu ermöglichen. Als besonders positiv hoben die beteiligten Schulen immer wieder das konsequente Einhalten der Qualitätskriterien hervor.

Anfang 2007 konnte Schulministerin Barbara Sommer für die Schirmherrschaft über das Projekt gewonnen werden.

Auszeichnungen und Preise

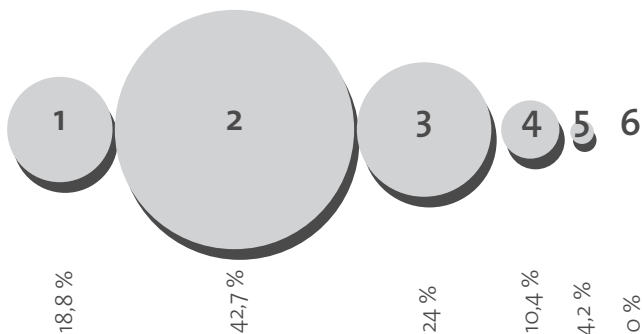
Für die Trägergemeinschaft hat sich die Stiftung ***Bürger für Münster** mehrfach mit dem Projekt beworben. Für ihr Engagement hat sie bis heute folgende Preise gewonnen:

- Platz 3 beim Preis der psd-Bank für Projektideen zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Raum Westfalen-Lippe. Das Preisgeld von 10.000 Euro fließt in die Entwicklung eines Methodenkoffers.
- 1. Preis des bundesweiten Förderpreises der Aktiven Bürgerschaft 2008 zum Thema „Jugend und Partizipation“. Das Preisgeld kommt einem Jugendfond zugute. Weitere Sponsoren haben den Betrag bereits aufgestockt.

Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist die Anerkennung des Engagements der jungen Menschen. Eine Vielzahl an Veröffentlichungen, Ausstellungen und Aktionen tragen das Projekt seit seiner Gründung in die Öffentlichkeit. Einige Beispiele:

- Beitrag in „Schule NRW“ im Frühjahr 2007, auf Initiative des Ministeriums für Schule und Weiterbildung.
- Schüler präsentieren ihre Projekte in einer eigenen Veranstaltung in der „Woche des Bürgerschaftlichen Engagements“ 2007 und 2008.
- In der Themenwoche Demografischer Wandel der ARD „Mehr Zeit zu leben“ im April 2008 strahlt der WDR einen Film über das Projekt einer Hauptschule „Altern als Schulfach“ aus.
- Serie der Westfälischen Nachrichten über die einzelnen Projekte der Münsteraner Schulen (Juni/Juli 2008). Die Beiträge der Serie sind auch auf der Homepage www.verantwortunglernen.de eingestellt.
- Schul kino-Tag „Jugend und Demenz“ im September 2008, gemeinsam mit der Gerontopsychiatrischen Beratungsstelle.



Auf einer Skala 1 (sehr gut) bis 6 (gar nicht):
Wie gut konntest Du Erfahrungen aus
Eurem Projekt in der Schule anwenden?

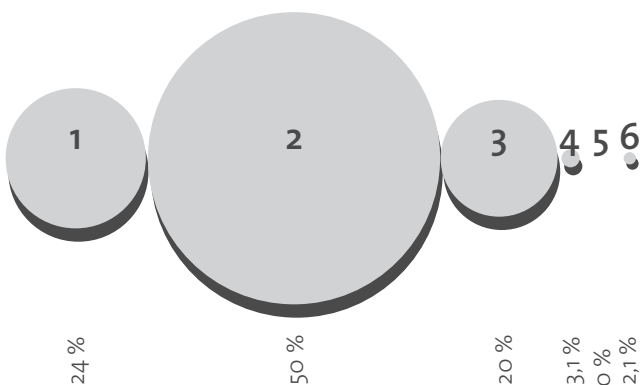
Erste Erfolgsergebnisse

Im April 2008, zum Abschluss des Modellprojekts, wurde das Zentrum für Nonprofit-Management mit der Evaluierung des Projektes „Verantwortung lernen“ beauftragt. Mit Blick auf mögliche Korrekturen sollten Qualität, Wirkung und Nutzen ermittelt und für alle am Projekt beteiligten Partner transparent gemacht werden.

Vorläufiges Ergebnis der Evaluation

- 75 % der Schülerinnen und Schüler sind sich gesellschaftlicher Probleme bewusst
- 78 % äußern Zufriedenheit mit dem Projekt
- nur 7 % werden sich nicht weiter engagieren
- knapp 32 % möchten sich engagieren, wissen aber nicht wie

Quelle: Evaluationsbericht



Auf einer Skala 1 (sehr gut) bis 6 (gar nicht):
Bist Du der Ansicht, dass Du in/mit Deinem Projekt
etwas bewirken konntest?

Und wie geht's weiter? Ein Ausblick

„Verantwortung lernen“ konnte in der Vergangenheit viele Schulen, aber auch Politiker, Institutionen und Sponsoren überzeugen. Aufgrund der positiven Resonanz ist 2009 der Startschuss für die Ausweitung des Projektes auf ganz Nordrhein-Westfalen gefallen.

Um die beteiligten Schulen sowie Partner zu unterstützen, werden weitere Materialien für den Unterricht und für das Gestalten von Einzelprojekten in Schulen erstellt.



2. Hintergründe

Die Idee des Projektes Verantwortung lernen

„Die jungen Leute spüren plötzlich, wie wertvoll ihr Wissen sein kann, und sie sagen sich: Wenn ich noch mehr weiß, werde ich noch mehr verändern können. Sie verlassen damit die passive Haltung des konsumierenden Schülers. Zwischen freiwilligem Engagement und schulischen Leistungen besteht ein direkter Zusammenhang, weil die Jugendlichen sehr schnell spüren, dass sich beides wechselseitig positiv beeinflusst.“ (Richard Lerner, Die Zeit, 3.5.2007)

Lernstoff in praktisches Handeln umzusetzen - diese Forderung geht auf den amerikanischen Reformpädagogen John Dewey zurück. Die Verbindung von Erleben und Erlernen führt für ihn dazu, dass die Kinder und Jugendlichen ihren Lernstoff wirklich verinnerlichen.

Gleichzeitig erfahren sie, dass ihr Lernen nützlich ist. Sie können damit etwas bewirken - und das nicht allein aus individuellem Antrieb, sondern gleich als ganze Klasse mit intensiver Auseinandersetzung auch im Unterricht.

Die Anerkennung im öffentlichen Raum und durch Zertifikate stärken das Vertrauen in das eigene Selbst und in die Fähigkeit, etwas tun zu können.

Der Begriff des „Service Learning“

Das Projekt „Verantwortung lernen“ basiert auf dem Grundgedanken des „Service Learning“. Dieses erfolgreiche Konzept aus den USA vereint zwei Komponenten:

- das Lernen durch erfahrungsbasiertes Handeln in Form von Projekten des ehrenamtlichen Engagements
- die individuelle und gemeinsame Reflektion und Bearbeitung der Lernprozesse, die diese greifbar und sichtbar macht.

Service Learning zielt also auf ein reflektiertes Erproben von projektorientiertem und problemlösendem Handeln.

Im Fall von „Verantwortung lernen“ bedeutet das konkret, Schüler reagieren auf gemeinwesenbezogene Bedarfe im direkten Schulumfeld mit einem ehrenamtlich durchgeführten Projekt. Sie übernehmen Verantwortung, treffen Entscheidungen im Team, erschließen sich projektbezogene, fächerübergreifende Unterrichtsinhalte und erlernen in diesem Kontext wichtige Schlüsselqualifikationen.

Warum das Schulumfeld so wichtig ist

Vieles spricht dafür, bürgerschaftliches Engagement gerade in der Schule zu fördern. Hier einige der wichtigsten Argumente:

Den Zugang zum Engagement allen eröffnen

Die Schule kann auch solchen Jugendlichen Engagementfelder nahe bringen, denen diese sonst nicht offen stehen. Schüler werden unabhängig von ihrer sozialen und ethnischen Herkunft erreicht.

Lernen als wertvoll erlebbar machen

Das praktische Erproben von Unterrichtsstoff fördert das Lernen und das Aneignen von Inhalten. Wenn junge Menschen erfahren, dass ihr Lernen etwas bewirkt, werden sie noch besser lernen.

Handlungsalternativen zeigen, Persönlichkeitsentwicklung fördern

Die Verknüpfung von sozialem und kognitivem Lernen ist auch unter dem Gesichtspunkt der Persönlichkeitsentwicklung wertvoll. Wenn durch Reflexion aus Erfahrungen Kompetenzen werden, kann das Handeln neu bestimmt werden. Langfristig ist dies eine Prävention von Gewalt und Vandalismus.

Gerade durch das zeitweise Ausbrechen aus dem Schulalltag und das Einlassen auf eine praktische und neue Erfahrung werden ebenso gefördert:

- Perspektivenwechsel
- Ethisches Bewusstsein
- Offenheit für Neues
- Handlungsorientierung



Die Schülerinnen und Schüler profitieren

Im Zusammenhang mit angemessenen Aufgaben stärkt Verantwortung lernen

- Problemlösungsfähigkeit
- Verstehen komplexer Zusammenhänge
- Abstraktionsfähigkeit
- Selbstreflexion
- Selbstbewusstsein
- Selbstwirksamkeit
- Zielformulierung
- Selbststeuerung
- Planungskompetenzen

Die „Öffentlichkeit“ profitiert

Für die Gemeinde bzw. Projektpartner und Institutionen ergeben sich folgende Vorteile

- Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität
- Investition in das eigene Profil
- Öffnung für Kooperationen mit Schulen (im Stadtteil)
- Öffnung für Kooperationen mit thematischen Schwerpunkten
- Förderung der Anerkennungskultur
- Langfristig die Förderung der Zivilgesellschaft

Die Schulen profitieren

- Methode zur Vermittlung sozialer Kompetenz
- Vernetzung mit Partnern außerhalb der Schule
- Schärfung des Schulprofils
- Umsetzung des neuen Schulgesetzes in NRW
 - Individuelle Förderung
 - Würdigung von bürgerschaftlichem Engagement im Rahmen der Zeugnisvergabe
 - Öffnung der Schulen und Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern
- Paradigmenwechsel in der Schule: stärkere Eigenverantwortung, komplexere Aufgaben, Teamarbeit und Kompetenzentwicklung
- Lernen in Echt-Situationen,
- Verantwortungsübernahme, Gestaltungsspielraum,
- Teilhabe an der Gesellschaft, dem Gemeinwesen,
- Förderung des sozialen und kulturellen Kapitals, Persönlichkeitsentwicklung, biografische Orientierung, Solidarität und Lebensweltbezug
- Förderung von Berufswahlorientierung



3. Umsetzung

„Verantwortung lernen“ - das tun die Schülerinnen und Schüler nicht nur über ihr praktisches Engagement in dem jeweiligen Projekt. Von der Projektwahl über die Organisation des Projektablaufs bis hin zur späteren Präsentation übernehmen die jungen Menschen Verantwortung für die Umsetzung und den Erfolg „ihres“ Projektes.

So funktioniert's: der Projektablauf

Recherchieren

Die Klasse forscht zunächst im Umfeld ihrer Schule, wo es Unterstützungsbedarf, Herausforderungen oder Aufgaben gibt, bei denen ehrenamtliches Engagement helfen kann. Auch schon vorhandene Kontakte und Netzwerke können weitergeführt werden.

Entscheiden

Die Jungen und Mädchen entscheiden sich für ein konkretes Projekt – das kann im sozialen, karitativen oder ökologischen Bereich sein, aber auch in Sport und Kultur.

Konkretisieren

Sie entwickeln Ideen, wie sie helfen und was sie tun können.

Handeln

Sie setzen diese Ideen um.

Dokumentieren

Sie führen ein Lerntagebuch und reflektieren ihre Erfahrungen im Unterricht.

Präsentieren

Zum Projekt-Abschluss präsentiert die Klasse die Ergebnisse und Erfahrungen der Öffentlichkeit - z.B. im Rahmen einer Ausstellung, einer Feier, in Medien und Zeitung usw.

Auszeichnen

Jedes Kind bekommt ein Zertifikat, das seine Tätigkeit und die im Projekt erworbenen Kompetenzen darstellt.

Qualitätskriterien

Der Erfolg von „Verantwortung lernen“ hängt nicht einfach von der Wahl des Projektes ab, sondern auch von der Qualität des gesamten Prozesses der Projektentwicklung. Um diese Qualität zu fördern, haben sich folgende Kriterien in den Projektschritten als nützlich erwiesen:

Recherche und Planung

- Die Schüler ermitteln den Bedarf an Engagement selbst und recherchieren (im Unterricht, vor Ort, bei schon vorhandenen Kontakten im Stadtteil). Sie planen ihr Vorhaben und erstellen einen Projektplan.
- Ziel: Stärkung der Eigenverantwortung, Teamfähigkeit, Schärfung der Wahrnehmung für die Umgebung und Gesellschaft

Verknüpfung mit Unterrichtsinhalten und Reflexion

- Die Schüler wenden Wissen aus dem Unterricht an und reflektieren ihre Erfahrungen. Erfahrungen werden so zu neu verfügbarem Wissen. Unterrichtsstoff wird als nützlich und konkret umsetzbar erfahren.
- Ziel: Verzahnung von sozialem und kognitivem Lernen sowie Stärkung der Lernbereitschaft.



Projektdurchführung und Angemessenheit von Aufgaben und Zeiten

- Das Projekt ist zeitlich übersichtlich gegliedert (z.B. ein Schulhalbjahr; ein Zeitraum im Halbjahr), die Aufgaben und Zeiten sind angemessen, um Unter- und Überforderungen zu vermeiden.
- Ziel: Stärkung der Selbstwirksamkeit und Neugier auf weitere Aufgabenstellungen, Förderung der intrinsischen Motivation

Anerkennung und Zertifizierung

- Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit (schulintern und nach außen); dazu gehören die Verankerung des einzelnen Projekts in der Organisation Schule, das Zertifikat für alle Schüler; ggf. die Benotung (z.B. Wahlpflichtunterricht); eine Präsentation des Projekts.
- Ziel: Stärkung der Motivation für Schüler, Lehrer und Projektpartner; Förderung der Wertschätzung, auch der eigenen.
- Ziel: Verankerung im Schulprogramm und/ oder Lehrplan.

Materialien, Hilfen, Organisation

Um die beteiligten Schulen konzeptionell und organisatorisch bestmöglich zu unterstützen, wurde eine Reihe von Materialien entwickelt. Sie dienen z.B. der Projektorganisation, der Reflektion bereits erreichter Ziele, der Umsetzung von Erlebtem in den Schulunterricht und vielem mehr. Einige Materialien stellen wir hier kurz vor.

In Zielvereinbarungen und Projektsteckbriefen wird vereinbart:

- das bürgerschaftliche Engagement von Schülerinnen und Schülern zu fördern,
- Projektinhalte mit dem Unterricht und den Lerninhalten zu verknüpfen,
- langfristig „Verantwortung lernen“ in den Lehrplan und das Schulprogramm als festen Bestandteil aufzunehmen,
- alle Einsätze der Schülerinnen und Schüler zu zertifizieren,
- alle Projekte öffentlich anzuerkennen.



Der Methodenkoffer

In diesem Koffer finden Sie verschiedene Materialien als praktische Unterstützung für die Umsetzung und Begleitung ihres Projektes.

Inhalt des Methodenkoffers

Für Schul- und Lehrerkonferenzen, Eltern und Promotoren wie z.B. Stiftungen

- DVD (Video-Darstellung der Idee „Verantwortung Lernen“ und Dokumentation von Projekten und Projektschritten) durch ein „Verantwortung lernen“- Projekt
- Präsentation des Konzeptes von „Verantwortung lernen“ (PowerPoint)

Für Lehrkräfte

- Projektaufbauplan für Einzelprojekte
- Masterpläne für Einzelprojekte (Projektbeispiele z.B. Alter, Kindergarten, Naturschutz)
- Masterpläne für Wahlpflichtunterricht
- Musteranschreiben für Einrichtungen und Eltern
- Muster für Kooperationsverträge
- Beispiele und Muster für Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Für Schülerinnen und Schüler

- Interviewleitfaden
- Einsatzplan
- Motivations- und Reflexionsbögen, Teambogen
- Zertifikate

Unsere Unterstützung für Ihr Projekt

Wir freuen uns über Ihr Interesse an einer Umsetzung des Projektes „Verantwortung lernen“ in Ihrer Schule. Neben unserem Methodenkoffer bieten wir Ihnen deshalb viele weitere Hilfestellungen an:

- Wir sind Ihre Ansprechpartner zu allen Fragen rund um „Verantwortung lernen“
- Wir stellen die Projektidee „Verantwortung lernen“ im Kollegium vor
- Wir gestalten erste Ideensammlungen mit Schülerinnen und Schülern
- Wir beraten bei Überlegungen zur Verankerung im Unterricht (Bildung von AG's, Wahlpflichtunterricht, Klassenleiterstunde; fächerübergreifende Projektarbeit)
- Wir stehen für Absprachen zur Kooperation für Sie bereit
- Wir bieten Ihnen Materialien und einen regelmäßigen Austausch zum Projekt.
- Wir unterstützen bei der Suche nach und Kontaktaufnahme zu Kooperationspartnern im Umfeld Ihrer Schule
- Wir bieten Info-Veranstaltungen für interessierte Eltern an
- Wir sorgen für Präsentation und Öffentlichkeitsarbeit
- Wir übernehmen Auswertung und Dokumentation der Projekte



4. Beispiele für Projekte

34 Projekte konnten bislang an Schulen umgesetzt werden - dabei sind alle ganz unterschiedlicher Natur. Das gilt nicht nur für die Projektinhalte, sondern auch für die Verknüpfung mit den Lerninhalten. Aus der Vielzahl der Projekte stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl als Anschauungsbeispiele vor.

Verantwortung lernen als Unterrichtsfach

- Ziel: Wissen, was bürgerschaftliches Engagement bedeutet.
- Was tun und wo? - Verschiedene Einrichtungen rund um die Schule kennen lernen
- Fächerübergreifend Kenntnisse nutzen
- Einen Projekt- und Zeitplan erstellen
- Reflexion über Entwicklung des Engagements, der Gesellschaft, Politik...
- Anerkennung

Beispiel: Mitschüler klären über Mobbing auf

Im Wahlpflichtunterricht „Wie mache ich mich nützlich im Stadtteil“ haben Achtklässler einer Hauptschule sich mit der Frage beschäftigt, welche Stärken und Erfahrungen sie haben, die sie an andere Menschen weitergeben können (Was kannst Du gut, was anderen nützt?). Sie kamen zu dem Ergebnis, dass sie Experten in Fragen der Gewalt untereinander sind und der „Nutzen“ zum Weitergeben darin besteht, jüngere Kinder darüber aufzuklären, damit sie es „besser machen als wir“ (Recherche und Planung).

Die Jungen haben einen Film gedreht, der Mobbing in der Schule aus ihrer Sicht darstellt und haben diesen Film Grundschulern gezeigt (Durchführung).

Gleichzeitig haben sie sich überlegt, ob sie selbst auch ein anderes Verhältnis entwickelt haben (Reflexion). Über ihr Projekt wurde in der Lokalzeitung berichtet und sie erhielten ein Zertifikat für das Projekt (Anerkennung).

Verantwortung lernen als Unterrichtsprojekt

- Unterrichtsgegenstand benennen
- Umsetzung und Anwendung außerhalb der Schule
- Reflexion und Vertiefung
- Anerkennung und gemeinsamer Abschluss

Beispiel: Digitale Filmbearbeitung anhand eines Jubiläumsfilms

Eine Klasse der Höheren Handelsschule erstellte zum 100-jährigen Jubiläum einen Film über einen Sportverein in ihrem Heimatort (Ideensuche: wie setzen wir den Unterrichtsinhalt Digitale Filmbearbeitung um?) und lernte gleichzeitig im Unterricht das Erstellen und Bearbeiten von Filmen am PC.

An Wochenenden haben die Schüler Interviews mit den Übungsleitern geführt und Wettkämpfe, Spiele und Veranstaltungen gefilmt. Das Material wurde im Unterricht bearbeitet (Durchführung und Reflexion).

Fächeranbindung: Informatik, Medien, Informationswirtschaft, Deutsch (Unterrichtsanbindung) und Anerkennung durch öffentliche Präsentation und Zertifikate.



Verantwortung lernen als Unterrichtsmethode

- Unterrichtsinhalte finden Anwendung durch Praxisbezug
- Beispiel: zur Geschichte Zeitzeugen befragen
- Interesse für das Thema Alter wecken
- Suche nach Projektpartner (z.B. Seniorenheim)
- Rückführung der Erfahrungen in andere Fächer wie Biologie, Politik.... (Experten)

Beispiel:

Einige Hauptschulen pflegen Kontakt zu einem Seniorenheim ganz in ihrer Nähe. Die Jungen und Mädchen setzen sich im Unterricht mit dem Thema Altern auseinander. Sie besuchen ältere Menschen und führen ein Lerntagebuch, in dem sie ihre Erfahrungen und Fragen notieren. Im Unterricht reflektieren sie ihre Erfahrungen und tragen ihre Kenntnisse in andere Fächer.

Verantwortung lernen als Teil des Schulprogramms

- Lernmentoren für jüngere/ Schüler anderer Schulen
- Fächerübergreifend bzw. Verknüpfung mit verschiedenen Fächern
- Anwenden/ Vertiefen eigener Kenntnisse
- Und Kenntnisse erwerben über die Entwicklung von Kindern
- Reflexion: Wie funktioniert Lernen?
Was kann ich selbst gut?
- Anerkennung

Beispiel:

In einigen Schulen gehören Felder des bürgerschaftlichen Engagements zum Schulprogramm. So sind z.B. Jungen und Mädchen des jeweiligen 10. Jahrgangs Lernmentoren für jüngere Schülerinnen und Schüler, während sich Jugendliche des 9. Jahrgangs in einer Kindertagesstätte engagieren. Regelmäßige Gruppentreffen, das Führen des Lerntagebuches sowie gemeinsame Veranstaltungen machen auch klassen- und fächerübergreifend eine Reflexion möglich.

5. Rechtliches und Formales

Welche Schulen sind angesprochen?

Alle weiterführenden Schulformen (Hauptschule, Realschule, Gymnasien), Förderschulen und Berufskollegs können sich anmelden.

Freiwillige Arbeit, Engagement und Aufgaben für Schüler(innen) – Ein Hinweis für interessierte Einrichtungen (z.B. Seniorenheim)

Das Engagement der Schüler ist grundsätzlich freiwillig und wird im Rahmen von Unterricht oder AGs begleitet. In diesem Rahmen aber ist es verbindlich. Es ist befristet (z.B. für die Dauer eines Schuljahres oder eines anderen Zeitraumes). Auch die Zeiten, wann die Schüler in die Einrichtung kommen, werden festgelegt und sollten von beiden Seiten eingehalten werden. Die Aufgaben ergänzen und bereichern das vorhandene Spektrum an Tätigkeiten einer Einrichtung.

Versicherungen, Elternvereinbarungen, Fahrten

Die Zeiten, die die Schüler in der Einrichtung verbringen, sind Schulzeit und deshalb versichert. Für Minderjährige haben die Lehrer eine Einverständniserklärung der Eltern eingeholt.

Ihre Ansprechpartnerin

Jutta Schröten
Projektleiterin

Ich freue mich auf eine Zusammenarbeit.
Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich:
schroeten@verantwortunglernen.de

